

Dürnten und Urdorf, 25. September 2000

KR-Nr. 300/2000

POSTULAT von Gustav Kessler (CVP, Dürnten) und Blanca Ramer (CVP, Urdorf)

betreffend Verbesserung der Situation der Regionalspitäler

Der Regierungsrat wird eingeladen, nach besseren Möglichkeiten der Finanzierung der Regionalspitäler zu suchen, damit die immer wieder auftretenden Schwierigkeiten zwischen den Trägerschaften (Gemeinwesen) und der Gesundheitsdirektion beseitigt werden können.

Gustav Kessler
Blanca Ramer

Begründung:

Einmal mehr hat sich bei den aktuellen Verhandlungen bezüglich der Erneuerung/Anpassung des Spitals Wetzikon und der Neunutzung des Spitals Bauma gezeigt, dass die Trägerschaften durch Entscheide, Nichtentscheide oder verspätete Entscheide der Gesundheitsdirektion in ihrem Handlungsspielraum massiv eingeschränkt werden.

Die heute gültige Regelung vermag einfach den Anforderungen nicht mehr zu genügen. Da der Kanton über die Hälfte der Investitionen und Betriebsdefizite deckt, hat er faktisch das alleinige Entscheidungsrecht. Die Zweckverbände (Gemeinwesen) haben zu akzeptieren oder aber die Mehrkosten selbst zu übernehmen. So kann eine Partnerschaft in Zukunft nicht mehr funktionieren.

Es drängt sich deshalb ein Umdenken auf. Zu prüfen wäre eine raschmöglichste vollständige Übernahme (Kantonalisierung) aller Regionalspitäler, verbunden mit finanziellem Ausgleich mit den Gemeinden auf anderer Ebene.

Ebenso prüfenswert erscheint, alle Spitäler in die Selbständigkeit zu entlassen und die Mittel des Kantons und der Gemeinden über Prämienbeiträge einzuschliessen.

So oder so müsste es den Krankenhäusern erlaubt sein, die Rechnungslegung nach streng betriebswirtschaftlicher Methode zu führen.

300/2000